

Tipps zur Bauepoche

- Nimm dir kein zu großes Projekt vor!
- In ein bis zwei Wochen sollte das Vorhaben abgeschlossen sein.
- Es ist günstig, wenn die Kinder keinen zu weiten Weg zu ihrer Baustelle haben.
- Suche dir das Projekt so aus, dass die Kinder unter Anleitung Erwachsener so viel wie möglich selber machen können.

- Das gemeinsame Planen ist genauso wichtig wie das Bauen.
- Zum Planen gehören das Plänezeichnen, die Maße und Maßstäbe und kleine Berechnungen.
- Mit schriftlichen Arbeitsberichten üben wir genaues Erinnern und Schreiben.

- Ein Fundament für den sicheren und waagerechten Halt des Baus ist ein treffendes reales Bild für Kinder im „Rubikon“.
- Der ständigen Kontrolle der Waagerechten dient ein Schnurgerüst.
- Dieses mit der Schlauchwaage auszurichten, ist ein interessantes Experiment und Erlebnis für die Kinder.

- Beim Bau der Verschalung für das Fundament muss man gut planen, damit sie problemlos wieder abgebaut werden kann.

- Die Mischungen von Zement und Mörtel am besten in einem Schubkarren von Hand machen; falls man einen Verputz macht, ist ein Rührquirl praktischer.
- Bei Innenputz kann man Kalk zumischen. Diesen selbst zu löschen und den Kindern anschaulich den Kalkkreislauf zu erzählen und erleben zu lassen, ist etwas Besonderes - auch unter dem Gesichtspunkt, dass das Thema Kalk in der Chemie in späteren Schuljahren noch öfters auftaucht, also altersgemäß mitwächst.
- Arbeitet man nur im Außenbereich, so ist Zement das beste Bindemittel, da er wasserresistent ist. Immer feiner ist die steinerne Zumischung:
 - Beton: Zement + grober Betonkies + Wasser
 - Mörtel: Zement + grober Sand + Wasser
 - Putz: Zement + feiner Sand + Wasser

- Die Baustoffe kann man im Zusammenhang mit den Elementen den Kindern anschaulich erlebbar machen – und dies auch sprachlich in kleine Merksprüche fassen.
- Einen „Grundstein“ mit Segensspruch, Unterschriften und einer Tageszeitung z.B. ins Fundament zu legen, gibt dem Ganzen Bedeutung und Wichtigkeit.